

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 26 (1918)

Heft: 16

Artikel: Schreckhafte Träume im Kindesalter

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-546974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gleichen enthalte man sich unnöthigen Wühlens und Abwischens, sondern bedecke sogleich die Röhren allezeit mit platten Meißeln, so mit Spiritu Vini angefeuchtet, die fleischichten Theile aber bestreiche man beständig mit dem Ung. Digestiv. (erweichende und Eiter erzeugende Salbe) und belege es mit reiner Corpen, bedecke es letztlich mit einem wohlklebenden Pflaster, und verbinde es gleich denen andern frischen Wunden, als nach

welcher Prozedur auch die Amputation an denen Gliedern des Armes verrichtet werden kann."

Zum Schlusse sagt er: Obwohl er nun die ganze Operation getreulich geschildert und sie deshalb leicht auszuführen erscheinen möge, möchte er doch keinem raten dieselbe vorzunehmen, ohne vorher einer solchen des öftern beigewohnt und sie verrichten gesehen zu haben.

Schreckhafte Träume im Kindesalter.

Aus « Feuilles d'Hygiène ».

Bei Kindern im Alter von 5 bis 8 Jahren sind schreckhafte Träume keine Seltenheit. Besonders die nervös veranlagten Kleinen leiden häufig darunter, am ehesten nach körperlicher Ermüdung tagsüber oder nach zu reichlicher Abendmahlzeit. Sie sind unruhig und fahren plötzlich mit Angstgeschrei aus dem Schlafe auf. Man findet das betroffene Kind voller Schrecken und ganz verstört, so daß es oft gar nicht leicht hält, dasselbe durch unsere Gegenwart zu beruhigen und wieder zum Schlafen zu bringen.

In vereinzeltten Fällen stellen sich diese Störungen Nacht für Nacht ein, wodurch die Kinder dermaßen erregt werden, daß sie direkt Angst vor dem Einschlafen haben.

Immer handelt es sich um aufregende Träume. Für Vermeidung derselben wird empfohlen: Verkleinerung der Abendmahlzeit;

Unterdrückung jeglichen aufregenden Getränkes; Abwaschungen; laues Bad, unauffälliges Verbleiben am Bettchen des Einschlafenden. Auf solche Art lassen sich diese kleinen, aber momentan beängstigenden Zufälle am sichersten verhüten.

Natürlich soll man Kindern keine Schauer geschichten vom Kindlifresser und dergleichen erzählen. Unsere Träume sind durch die in wachem Zustande empfangenen Eindrücke beeinflusst. Wenn die Einbildungskraft der Kinder nicht durch vorangegangene Erlebnisse oder Erzählungen in aufregender Weise bearbeitet ist, so werden sich keine Angstträume einstellen. In vereinzeltten Fällen liegt diesen Träumen eine wirkliche Krankheit zugrunde, z. B. eine Infektion oder Intoxikation des Nervensystems. Bei häufiger Wiederholung empfiehlt es sich, einen Arzt beizuziehen.

Der Kino.

Ueber diese leider modern gewordene Art „Volksheim“ ist schon sehr viel geschrieben worden; die Tagesblätter befassen sich nicht mit Unrecht mit den Schädigungen, die in moralischer Hinsicht aus dieser gewiß meistens sehr mäßigen Kost auf die menschliche Emp-

findung übergehen. Es wurde aber auch von jeher auf die physischen Schädigungen hingewiesen, und dahin gehört auch eine nähere Beobachtung, die wir dem « Feuilles d'Hygiène » entnehmen.

Dem englischen Arzt Dr. Postock ist die